

In dem zweiten Spiel des Tages standen sich Japan und Ungarn gegenüber. Nachdem die Schöne des Fernen Ostens bereits zur Halbzeit 1:0 geführt hatten, konnten sie schließlich mit 3:1 einen überlegenen Sieg über die Magyaren landen.

Deutschlands Nammuffe im Handball.

Im Handballturnier beendeten Deutschland und Oesterreich ungeschlagen die Vorrunde. Deutschland erzielte in den beiden Vorrundenspielen ein Torergebnis von 51:1, Oesterreich von 32:5. Diese großartigen Ergebnisse zeigen am besten die Überlegenheit dieser beiden Länder im olympischen Handballturnier. Mit einem 14:3-Sieg errang Oesterreich gegen die Schweiz die Teilnahme an der Schlußrunde, und Deutschland konnte USA, mit nicht weniger als 29 Toren, denen die Amerikaner nur eins entgegenzusetzen konnten, bisanzieren.

Peru schlägt Oesterreichs Fußballer.

Im olympischen Fußballturnier lieferten sich Peru und Oesterreich einen erbitterten Kampf. Zunächst ging Oesterreich in Führung und erzielte einen Halbzeitstand von 2:0. In der zweiten Spielhälfte konnten die Peruaner ausgleichen. Das Unentschieden am Ende der regulären Spielzeit zwang zu einer Verlängerung von 2mal 15 Minuten. In den zweiten 15 Minuten konnten die Südamerikaner zwei Tore schießen und mit dem Endresultat von 4:2 das Spielfeld als Sieger verlassen.

Im zweiten Zwischenrundenspiel standen sich England und Polen gegenüber. Bereits bei Halbzeit führten die Polen 2:0 und hegten schließlich knapp, aber nicht unbedeutend 5:4. Damit ist England aus dem olympischen Fußballturnier ausgeschieden.

Mexikos „Bronzene“ im Polo-Turnier.

Mit dem Kampf zwischen Mexiko und Ungarn am die bronzene Medaille ging das olympische Polo-Turnier zu Ende. Wie nicht anders zu erwarten, endete das Spiel mit einem überlegenen 12:2-Siege der Mexikaner.

Italiens Fechter unerreicht.

Zum dritten Male wachte Italiens Trifolort am Siegesmisch als Italiens Fechter den Sieg im Degen-Mannschaftskampf errungen hat. Die schwedische Mannschaft konnte den Verteidiger des Weltmeistertitels, Frankreich, schlagen und kam dadurch auf den zweiten Platz. Hinter Frankreich besetzte Deutschland im Kampf der weiblichen Mannschaften einen ehrenvollen vierten Platz.

Hornfischer gewinnt die bronzene Medaille.

In den Entscheidungskämpfen im Ringen griechisch-römischen Stil hatte der Öde Palusai einen neuen großen Erfolg. Der Sieger im Freistilringen der Schwergewichtsklasse gewann in der gleichen Klasse eine zweite Goldmedaille durch einen Sieg über den deutschen Vertreter Hornfischer. Gewinner der silbernen Medaille wurde der Schwede Ryman, während Hornfischer sich mit der bronzene Medaille begnügen mußte.

Eine silberne Medaille für Schweidert.

Im griechisch-römischen Ringen der Mittelgewichtsklasse war der Sieg dem Schweden Jbar Johannsson nicht zu nehmen. Wader schlug sich aber der Deutsche Ludwig Schweidert, der sich sicher die silberne Medaille vor dem Ungarn Palotas holte.

Schäfer Zweiter im Weltergewicht.

Sieger in der Pantamgewichtsklasse wurde der Ungarn Köröncz vor dem Schweden Ebenfan, während der Olympiasieger von 1932, Brendel-Deutschland, die bronzene Medaille bekam. Die Entscheidung in der Weltergewichtsklasse brachte den größten Kampf des Sonntags in der Deutschlandhalle. Unter riesiger Anteilnahme des Publikums kämpften Johansson-Schweden und Kris Schäfer-Deutschland um den

olympischen Sieg. Knapp mit 2:1 Punkten wurde der Sieg an den Schweden gegeben, der damit die goldene Medaille erhielt. Die silberne Medaille erhielt Schäfer und auf den dritten Platz kam Birjanen-Finnland.

Die zweite deutsche „Goldene“ im Radsport.

Auch die Radsportler beendeten ihre olympischen Kämpfe. Drei Goldmedaillen galt es zu gewinnen. Im Mannschafts-Verfolgungrennen mußten die Deutschen eine schwere Niederlage gegen Frankreichs Straßenfahrer einstecken. Sieger wurde in diesem Wettbewerb Frankreich vor Italien und England. Die deutsche Mannschaft wurde Dritte.

Im Tandemrennen über 2000 Meter dagegen konnte die deutsche Mannschaft Jbve-Lorenz, die schon in den Vorentscheidungen die überlegene Klasse bewiesen hatte, die zweite Goldmedaille im Radsport für Deutschland gewinnen. Sehr sicher gewann sie gegen die Holländer Leene-Ooms und die Franzosen Georget-Maton. Als letzter Wettbewerb der olympischen Radsportkämpfe wurde das Kilometer-Zeitfahren ausgetragen, das eine Beute des Holländers van Vliet wurde. Die silberne Medaille errang der Franzose Georget, und die bronzene Medaille fiel an den Deutschen Karisch.

Englands stolzer Sieg in der 4mal-100-Meterstaffel.

Die letzte Staffel, die 4x100 Meter, wurde eine Beute der Engländer, die die Favoriten dieses Rennens, Amerika's berühmte Läufer, niederkämpfen konnten. In 3:09 Minuten ging Großbritannien in der Besetzung Wolff, Rampling, Roberts und Brown durchs Ziel vor Amerika. Dritter wurde Deutschland mit 3:11,8. Unsere vier Läufer, Helmuth Hamann, Zeumant Friedrich von Stühlhagen, Harry Voigt, Rudolf Harbig, ließen das Rennen ihres Lebens und holtten für Deutschland die bronzene Medaille vor Kanada, Schweden und Ungarn.

Eine Ungarin siegte im Hochsprung.

Im vorletzten Wettbewerb der Leichtathletik, dem Hochsprung der Frauen, errang Jdolna Csak für Ungarn eine goldene Medaille, indem sie die Sprunghöhe von 1,60 Meter überwand. Damit hatte Ungarn die erste Goldmedaille in der Leichtathletik errungen. Im Kampf um die silberne Medaille ging die Engländerin Odam als Siegerin hervor, die Deutschlands Vertreterin, Elfriede Rann, hinter sich lassen konnte. Im Stichtamp wurde diese Placierung vorgenommen. Auf dem vierten Platz endete die zweite Deutsche Dora Rattien, ebenfalls im Stichtampf vor der Französin Nikola.

Das Programm des Tages.

Dienstag, 11. August.

Dietrich-Gesart-Bühne:

7.00 Uhr: Turnen. — 15.00 Uhr: Turnen.

Schwimm-Stadion:

9.00 Uhr: 400 Meter Freistil. — Zwischenläufe: 100 Meter Rücken (Frauen) — Vorkäufe; Wasserballspiel. — 15.00 Uhr: Vorkäufe im Kunstspringen durch die drei Sieger; 4x200-Meter-Staffel (Endlauf); Wasserballspiel; 200 Meter Bruststil (Endlauf).

Tennisplatz:

9.00 Uhr: Fechten — Degen — Einzel (Vorentscheidung). — 15.00 Uhr: Fechten — Degen — Einzel (Entscheidung). — 15.00 Uhr: Basketball (Auscheidungsspiel).

In Grünau:

9.00 Uhr: Rudern — Vorkäufe. — 14.00 Uhr: Rudern — Vorkäufe.

Deutschlandhalle:

15.00 Uhr: Boxen — Auscheidungskämpfe. — 20.30 Uhr: Boxen, 2. Serie.

Olympia-Stadion:

16.00 Uhr: Fußballspiel.

Hockey-Stadion:

16.30 Uhr: Hockey — Auscheidungsspiele.

„Die nationalen Menschen auch die besten Europäer.“

Dr. Goebbels über die Bedeutung des olympischen Festes.

Reichsminister Dr. Goebbels erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter einer großen Berliner Zeitung auf Fragen über die Bedeutung der Olympischen Spiele, der Menschheitsgedanke sei die natürliche Ergänzung des Volksgedankens. Jedes Volk drückt auch in seinem Sport sein nationales Wesen aus, — nicht in der Zahl der errungenen Medaillen natürlich, sondern in dem Maße der bewährten Mitterlichkeit und Kameradschaftlichkeit, in der gelassenen Hinnahme eigener Misserfolge und der neidlosen Anerkennung fremder Erfolge.

Dann erklärte Dr. Goebbels, er glaube, daß alle diese Hunderttausende wieder von uns in die Welt gehen werden, ein jeder als ein außerordentlicher Beobachter über dieses vielverlebendete und im besten Falle immer noch nicht verstandene Deutschland.

Gegen Hunderttausende von Zeugen, die gesehen und erlebt haben, könne ein Häuflein von Hebern, die ihre Mär nur aus unfaulenden Fingern saugen, dann wohl nicht mehr aufkommen.

Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte Dr. Goebbels: „Ich bin überzeugt, daß auch die Mannschaften und Männer, die an den Olympischen Spielen teilnahmen, ohne Kränze zu gewinnen, hier etwas Besseres gewonnen haben, nämlich: Wissen und Wahrheit über ein Land und Volk, das heute — vom Herrgott nun einmal in die Mitte Europas gesetzt — für alle von schicksalhafter Bedeutung ist. Alle, die bei uns zu Gast sind, müssen fühlen und erkennen, daß wir wirklich über alles andere eines wollen.“

Es möge die olympische Idee für die Kulturmenschen werden, was sie einst für die griechische Welt war, eine große Gelegenheit, sich ihrer Einheit in der Welt bewußt zu werden, eine große Gelegenheit, sich der nationalen Mannigfaltigkeit in dieser Einheit zu erkennen, und der unendlichen ungeheuren Schätze der Menschheit, die heben zu helfen alle berufen sind. Aber zu finden sind diese Schätze nur im Lichte der Wahrheit, dessen jeder, der da kam und wieder geht, ein Fadelträger werden möge. Deutschland liegt vor unseren Gästen wie ein aufgeschlagenes Buch. Mögen sie auf jeder seiner Seiten lesen, daß wie überall, so auch bei uns die vollhaften, die nationalen Menschen auch die besten Europäer sind. Ich glaube, daß viele in dem aufgeschlagenen Buch Deutschland schon gelesen haben!“

Ehrung Generalfeldmarschalls von Madensen.

Im Auftrage des Führers und Reichstanzlers erfolgte durch den Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht Generalfeldmarschall von Madensen die Ernennung des Generalfeldmarschalls von Madensen zum Chef des Reiterregiments 5. Bei der Ehrung, die in der Wohnung des Oberbefehlshabers des Heeres stattfand, waren zugegen: der Reichskriegsminister, der Oberbefehlshaber des Heeres, der Chef des Generalstabes des Heeres, der Inspekteur der Kavallerie, der Chef des Heeres-Personalamtes und der Kommandeur des Reiterregiments 5.

Der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat in einem Handschreiben dem Generalfeldmarschall von Madensen die Ernennung zum Chef des Reiterregiments 5 bekanntgegeben und dabei der großen Verdienste des Feldmarschalls um das alte Heer und seines Einsatzes für den Wiederaufbau der neuen deutschen Wehrmacht ehrend gedacht.

Heimkehr Kronprinz Umberto nach Italien.

Kronprinz Umberto von Italien, der einige Tage in Berlin gewohnt hatte, verließ im Sonderflugzeug die Reichshauptstadt. Auf dem Flughafen Tempelhof war im Auftrage des Führers Staatssekretär Dr. Meißner erschienen, der dem Kronprinzen den Dank des Führers für seinen Besuch in Berlin und die besten Wünsche für eine glückliche Reise ausdrückte. Das Sonderflugzeug brachte den Kronprinzen zunächst nach München. Von dort wird er die Heimreise nach Italien mit der Eisenbahn fortsetzen.

Der MANN im Havelock

Kriminalroman von Hans Hirschhammer

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAUISA.

71. Fortsetzung.

Wieder war der Mann im Havelock in aller Munde, und als zwei Tage später die für seine Ergreifung ausgegebenen tausend Pfund ausgezahlt werden konnten, da gab es keine Zeitung, die nicht noch einmal auf die letzte Seite mit Mister Redstone hingewiesen hätte.

Gleichen wir doch ehrlieh die Bilanz! schrieb zum Beispiel „Evening Standard“. Sollen wir die Verbrecher aufzählen, die durch ihn gerichtet wurden? Sollen wir die Namen von all denen nennen, die durch ihn zu ihrem verlorenen Recht gelangten? Er war ein ungewöhnlicher, ein großer Mensch, und er war ein Mann von Humor. Wer erinnert sich nicht seines letzten Streiches, der nichts anderes war, als eine herrliche Geste, ein köstlicher Scherz, ein Schlüsselpunkt von bezwingender Heiterkeit? —

Aber eigentlich war es Batti, dessen pfiffigem Ohr dieser Scherz entlocken war.

Batti war an jenem Tag in heiterster Laune. Er steckte in seinem Monteur-Anzug, trotz unter dem Flugzeug herum und untersuchte mit großer Sorgfalt die einzelnen Teile des Motors.

Jack Black, der als einziger in der Halle zurückgeblieben war, lehnte am Kumpf des Apparates und zauderte eine Weile. Seine Miene war bedrückt, und allerlei trübe Gedanken zogen ihm durch den Kopf. Es wollte ihm nicht einleuchten, daß nun alles zu Ende war. „Für dich ist das etwas anderes, Batti!“ sinnierte er. „Du siehst beim zu deiner Frau, ein neues Leben liegt vor dir. Aber — was soll aus mir werden? Ich habe niemand. Was soll ich anfangen mit dem Geld?“

„Ach geh, hör auf, solch dummes Geschwätz! Wenn man Geld hat, steht einem doch das Leben offen. Wie wäre es, wenn du heiraten würdest?“

Jack wollte antworten, da erklingte eine Alarmglocke. „Verdammt!“ rief er erschrocken. „Es ist jemand unterwegs zum Lager!“

Auch Bob wurde unruhig. „Vielleicht die Polypen. Wie wäre es, wenn du nachsehen würdest? Laß dich aber nicht erwischen! Ich mach inzwischen die Maschine fertig!“

Jack Black machte sich sogleich auf den Weg. Als er die Halle verlassen hatte, ergriff den Italiener eine begreifliche Erregung. Das fehlte gerade, daß man ihn im letzten Augenblick noch kloppte! Mit großer Beendete er die Arbeiten am Motor.

Dann krieg er in den Führersitz und ließ die Maschine anlaufen. Mit scharfen Ohren lauschte er auf das Geräusch der Zylinder. Es war alles in Ordnung.

„Ich glaube, wir werden heute noch gute Kameraden!“ sagte er lachend, während er seine Hände über die blanken Zylinder gletten ließ.

Er begab sich nach dem Benzinspeicher und holte die vollen Glasförmchen an das Flugzeug, dessen Tank er bis zum Überlaufen füllte. Zwei weitere Körbe verstaute er unter dem Führersitz. Noch einmal warf Batti einen prüfenden Blick über alle Teile der Maschine, untersuchte die Tragflächen und die Steuerung und begann dann, den schwierigen Arbeitsmantel mit dem Federdruck zu veranzeln. Nachdem er noch hinreichend Proviant im Flugzeug untergebracht und seine Pistole mit Munition gefüllt hatte, atmete er befreit auf.

Eine Weile lauschte er auf das Singen des Motors. Er liebte sie, die Melodie dieses Liedes. Seit vielen Jahren war sie immer um ihn gewesen und hatte ihn bei manchem Abenteuer begleitet.

Plötzlich hörte er eilig sich nähernde Schritte und drehte sich um, während er gleichzeitig die Pistole aus der Tasche riß.

Es war Jack. Er kam leuchtend herbeigelaufen und zeigte seine gefesselten Hände.

„Schnell, Batti, mach mir das verdammte Zeug weg! Die Polizei ist uns auf den Fersen. Sie haben mich

erwischt und mich gezwungen, sie zu führen. Zum Glück konnte ich mit dem Fuß die innere Falltür lösen. Sie werden einige Zeit brauchen, bis sie das Hindernis beseitigt haben. Der eine von den Kerlen, der mich am Krangel hatte, schlüpfte noch mit herein, bevor die Tür herunterfiel, aber er war im Augenblick so verblüfft, daß ich ihm vor den Bauch treten konnte. Auf die Art vermag er, mich über den Haufen zu schießen. Der Uniform nach muß es ein Inspektor oder so etwas gewesen sein.“

Batti hatte die Fesseln gelöst. „Ich würde dich gern mitnehmen, aber ich fürchte, daß mir die Maschine bei der schweren Belastung nicht durchhält.“

„Davon ist keine Rede! Ich kann mich mit Hilfe der Strickleiter in Sicherheit bringen. Sieh lieber zu, daß du endlich weiterkommst!“

Batti wollte sich eben in den Führersitz schwingen, da fiel ihm ein großartiger Plan ein. „Komm schnell!“ rief er und zog Jack Black zum Eingang der Halle. „Wo ist der Kerl, wir nehmen ihn gefangen.“

Er wollte dem Chef noch eine kleine Freude machen. Ein kleines Späßchen, an dem London noch etwas zu lachen haben sollte.

Sie fanden Inspektor Redstone in zusammengekrümmter Stellung am Boden liegend. Jacks Fußtritt schien er noch nicht ganz verbannt zu haben. Nebenfalls legte er sich kaum ernstlich zur Wehr, als ihn die beiden in ihre Mitte nahmen.

„Was willst du denn eigentlich mit ihm?“ fragte Jack verwundert, als sie am Flugzeug angelangt waren. Denn Batti war weggerollt und hatte ein großes Paket geholt, das er in den Führersitz warf.

Der Italiener lächelte verschmitzt, gab aber keine Antwort. Er zog die Pistole und hielt sie dem Beamten vor das Gesicht. „Nun klettern Sie rasch da hinein! Wir werden einen kleinen Spazierflug unternehmen.“

Zwar erschraf der Oberinspektor sehr, tat, wenn auch zögernd, was ihm befohlen war.

Batti trat auf Jack zu und drückte ihm die Hände. „Gut wohl, Jack! Ich werde dich nicht vergessen! Vielleicht besuchst du mich einmal in Perreggia.“

(Fortsetzung folgt.)